

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 15

Artikel: Uristier's Klage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Radis- an Stanislaus.

Gelippter Brueter!

Die Frölichkeit meines Gemüdes kennst Häute keine Kränzen, mein Blut wallfuhret förmlich in großen Strömen durch alle Ätern vom Kopf zu den Füßen, vom großen Becken in die Lachstammern des Herzens und hin und her wie wüthig und wider zurück vor Pfreud und Zuhobel. Und war um?

Tarum! weil der heilige Pfader die schon verfluechten Schweitzer noch meer und noch viel verfluechter verfluecht, in seiner neuester Schrift genant „Hentdiglika“; o das ist ein Brief zum Rühren diese Pfus „Entelika“ vom heiligen Pfader.

Es ist aber auch seit der brächtige Fluch herausen ist, sieht besser Webber! Der Himmel hangt voll rothe Schafsböggli, die Nachtheuer sint ganz Munter und jubelnd Maltzer, die Fleddermäuse tanzen um die Kirchthürmer, die Maulwürfel machen Häufen in allen Kanthöfen, die Kreuzspinner muggen seitwärts von einem Hauf zum andern und wenn man mit dem Wether so vohrwärts fahrt und noch ein Wenig darzu fluecht, so gibts daas ein Klühma so gar für die Krudentill und die Kapuzdiener-Mffen.

Oh! wie doch so ein gubbejlagener Pabstfluch die ganze Natur umkeert! Es ist bloß jammerschad das die Sone am Firmament auch die Verfluechten übertrieht, während sie nur ahlein bloß lebiglicht die Pfaffen solte beschneien und gar nicht nie niemalen die Mattenfallen, Demokräpigen und Haktatholiten. Diese Ohngeziefer werben aber im Brief „Entseplika“ gehörig betitult und benamset als: Schisma-Tiger und Häring-Tiger und können sich jetzt schmeien in den Grundboden hinein! Aber wie schon bemerkt die Sone solte so gulant sein und die Kerli nicht anscheinen; wenn man nur auch dagegen etwas mahchen gönnte!

Tente darüber nach und schreibe bald.

Sei gegrüßt.

Radislaus.

Die Republik in der Königsstadt.

Paris als Hauptstadt abgesetzt!
So geht die neue Kunde.
Paris nicht Hauptstadt! Schrei'n entsetzt,
Die Krämer in der Kunde.

Es schrei'n die Farben allejammt,
Die Offnen und Geheimen;
„Ob das nicht aus der Hölle stammt?
Man will uns wieder leimen!“

Versailles, die stolze Königsstadt,
Ist heute Hauptstadt worden!
Ein schöner Grund, den man nun hat, —
Die Republik zu morden!

Ein großer Redner.

In der letzten Session des Walliser Großen Rathes hat ein Deputirter nicht weniger als 163 Reden gehalten, durchschnittlich täglich 15; die höchste Leistung in einem Tage war 27, die geringste 6.

Man wundert sich über diese enormen Leistungen. Wenn man aber bedenkt, daß die Sitzungen nur wenige Stunden dauern, so liegt auf der Hand, daß bei der knappen Zeit in einer Rede eben — Nichts gesagt werden konnte und solche Reden können an einem Tage noch weit mehr steigen.

Kristler's Klage.

O muh! Wenn doch dieser Futtermangel einmal am Ende wär!
Aber leider hört meine Regierung noch immer nicht das Gras wachsen!

Fahy im Jura.

Die Mutter Gottes reist in der Schweiz,
Bei Fahy ward sie gesehen!
Die Ziegenhirtin sah sie wahrhaft,
Hobselig vor sich stehen!

Zwar sprang keine Quelle

Begeistert hervor. —

Ehnt nichts — an der Stelle

Steig ein Kirchlein empor!

Ein frommer Pfarrer kommt in Hast

Geld Lachat hat ihn gesendet.

Der hat das Wunder gläubig ersaft:

Ihr Frommen Geld gespendet!

Geld brauchts aller Enden:

Als Lohn der Hirtin;

Und mit vollen Händen

Des Pfarrers Köchin,

Sie muß wie noch nie, nochmals

Glänzend spielen die — Marie!

Die Kapelle deckt den Schwindel!

Nur herein du fromm Ge — schlecht!



Gueri. Ihr machet wieder emal e Schülli taub's Gicht, Rägel, was hat's gäh, sind er mit em linge Bei zum Bett us oder ischt en Osterstier über's Lüberli g'trochä?

Rägel. Nei, aber s'isch mer eine drus mit 25 Fränkli!

Gueri. Jä — so — ja pos Straam, das ischt nüt nüt.

Rägel. Ja, dem chani jez naeluege, däm Schürpfchopf, i chum te rothi Zischwäg über vunem.

Gueri. Oh — wüßeder woner ischt?

Rägel. Ja, säb weisli.

Gueri. Oh, dänn häds kei G'fahr! Ihr gönd eifach uf Post und gend dā Name und Ort vu dem a und dänn chomeders Geld über und d'Post zieht's denn selber i vu säbem.

Rägel. Jä, ischt das wahr?

Gueri. Ja, natürli sit dem 1. Abrell, s'isch ja i alle Zyttige g'stande.

Rägel. Das ischt jez aber ä hageli schöni Zrichtig; i ha na es paar e sonnig Lotter; i chas jez grad s'ämme näh, adie und danke.

Abonnements-Einladung.

„Der Nebelspalter“

tritt mit heutiger Nummer in das zweite Quartal und wird, wie bisher, jeden Samstag erscheinen.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen; der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für
3 Monate: Fr. 3. 6 Monate: Fr. 5. 12 Monate: Fr. 10

für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir unverzüglich aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.
So weit Vorrath, können auch die Nummern des letzten Quartals noch bezogen werden.

Die Expedition.

Hierzu eine Beilage.